

bald sah er die Zelte seiner Legion vor sich liegen. Er schlug die Gasse ein, die nach der Mitte führte, und trat durch die linnenen Vorhänge, die den Eingang bildeten, in seine jetzige Wohnung.

Ein Diener nahm ihm die Kleider ab, stellte eine Ampel in die Mitte des Zeltgemachs, löstete und lockerte die Matten, die dem Quästor zum Lager dienen sollten, reichte ihm das silberne Becken und goß ihm Wasser auf die Hände, welche sich dann Nemilius an einem zottigen, jetzt nicht mehr bekannten, zwillichähnlichen Zeuge abtrocknete.

Dann verließ ihn der Diener und Nemilius zog einen wollenen Rock an, um sich zur Nachtruhe niederzulegen. Ehe er noch auf die Matten sich niederließ, schien es ihm, als ob die Harnische und Waffen, die in einer Ecke des Zeltes theils aufgehängt, theils am Boden lagen, klirrten und als ob sich Etwas unter ihnen rege. Er trat hinzu und bemerkte mit Erstaunen, wie ein Mann unter einer Pferdebede hervorschlüpfte und mit einer demüthigen Gebehrde herantrat.

Sogleich erkannte Nemilius den Juden, welcher am Morgen Veranlassung zu dem Vorfalle gegeben hatte, den wir im ersten Abschnitte erzählten. Wie kommst Du in das Zelt? herrschte ihn der Quästor an.

Der Jude machte eine Bewegung, womit er das Kriechen einer Schlange bezeichnen zu wollen schien und bat den Nemilius, nicht so laut zu sprechen.

Was treibst Du Dich im Lager umher? Weißt Du nicht, daß Dein Leben hier nicht einen Obolus werth ist? Hättest Dir Glück wünschen sollen, daß Du heut morgen entzwischen konntest; was machst Du Dich nicht aus dem Staube? Welche Unverschämtheit übrigens, heimlich in mein Zelt zu bringen! Höre, Bursche, ich bin nicht stets so milder Laune als da, wo ich Dich beschützte; geh und laß Dich nicht wieder vor mir blicken.

So redete Nemilius mit etwas gemäßigterer Stimme, um seine Leute nicht rege zu machen. Ihm entgegnete der Jude: Ich glaubte Dir einigen Dank schuldig zu seyn, deshalb verließ ich diese Gegend noch nicht. Ich bin nicht gern Jemanden verpflichtet, ohne meiner Verbindlichkeit nachzukommen.

Schon gut! — unterbrach ihn der Quästor verächtlich — ich habe auf keinen Dank gerechnet und nicht wieder an Dich gedacht. Beim Herkules! Du bist ganz zur Unzeit gewissenhaft, lieber Schatz! packe Dich daher und benutze die Nacht; Deine Dankbarkeit könnte Dich hoch zu stehen kommen. Nimm den Weg durch die gallischen Kohorten, die schlafen am festesten.

Auch Deine Legion schnarcht nicht übel; ich bin vor

einer halben Stunde ihre Wachen passirt! erwiederte der Jude.

Unverschämter Schlingel! ich gebiete Dir, daß Du mich verlässest oder ich kenne manche Soldaten in der Nähe dieses Zeltes, die sich nicht scheuen würden, bei Dir das Amt eines Henkers zu vertreten. Du könntest vor Tages noch, Angesichts Deiner gottlosen Stadt, am Kreuze hängen.

Sehr wohl, ohne Zweifel, Herr! Ihr sprecht ein gutes Latein, eine hübsche prägnante Sprache, die mir stets gefallen hat, besser als das Griechische, das sie am Meere schwagen! — spottete der Jude — Ich könnte so geschickt gekreuzigt werden als je Einer auf Golgatha oder auf einem andern Richtplatze in der Nähe der Stadt. Wenn Syphax nicht schanzte und magere Kost und Fesseln hätte, ich glaube, der würde sich ein Vergnügen daraus machen, den Speer eine Weile mit einem andern Werkzeuge zu vertauschen. Allein ich gedenke einiges Brot von Dir zu nehmen, mehrere Schläuche Wein, auch etwas Fleisch, falls Du Borrath davon hast, und mich dann von Dir an die Mauern Jerusalems bringen zu lassen, um meine Speisen in die Stadt zu befördern.

Du bist, beim Jupiter! der frechste Schurke, dessen Zunge je gegen die Zähne anschlug! — entgegnete der Quästor — Gallio! Cotys! schlaft Ihr denn Alle? Kommt, legt diesen hebräischen Schust in Fesseln!

Keineswegs, sehr geehrter Quästor und Freund des gewaltigen Titus, bin ich gesinnet, mir dieß geschehen zu lassen. Sey vernünftig und höre ein Wort. Die schöne Judith aus Damask kennst Du, liebst Du? Nun ganz recht. Ich kann Dich versichern, daß sie mich in diesem Augenblicke so sehnlich erwarten wird, als je die Geliebte ihren Buhlen. Nicht als ob mich das schwarzäugige Mädchen besonders brünstig liebte, meine Physiognomie hat nicht viel Sinnemendes, am wenigsten wenn junge Krieger die Mitbewerber sind; doch denk' ich hat Isaboth Unrecht, wenn er mich einen häßlichen Beelzebub nennt.

Zur Sache, Du endlos schwagender Mensch! befahl Nemilius, aber in einem ganz ungewandelten Tone.

Zur Sache! — entgegnete der Jude — Ich weiß nicht, was Du zur Sache rechnest. Das Mädchen vermuthlich, das schönste Mädchen von Damask, die Du das letzte Mal sahst, als Du ihr auf der Reise hierher begegnetest? Gut, dieselbe, für die Du das Gedicht des Dividius abschreiben ließeest?

Du wirst mich so zornig machen, daß Du, ohne ein ganzes Gelenk zu behalten, aus diesem Zimmer stürzen wirst! unterbrach ihn der Quästor.

Da würde ich nicht gut klettern können, besonders wenn ich noch Brot und Wein dabei tragen soll. Und